

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **149 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

MLT, April 1983: Terminkalender. – Wehrpolitische Rundschau. – Ausschreibungen. – Wehrsport. – Verbandsnachrichten.

Die Sanität, April 1983: Der koordinierte Sanitätsdienst und die Neuorganisation des Armeesanitätsdienstes. – Verbandsnachrichten.

Mai 1983: Verbandsnachrichten. – Terminkalender.

Der Fourier, April 1983: Editorial. – Die Schweizer Frau und die Gesamtverteidigung. – Weiterausbildung der Fouriere in der RS. – Vorbereitung auf die Wettkampftage. – Alarmierendes Waldsterben. – Vermischtes. – Verbandsnachrichten.

Mai 1983: Editorial. – Militärische Kommandanten von Ortschaften. – Beispiel einer Ortsverteidigung. – Verbandsnachrichten.

Militärküchenchef, März 1983: Verbandsnachrichten. – Preise der Militärspeisen. – Hinweise zu Speisen und Getränken. – Verbandsnachrichten.

Armee-Motor, April 1983: Mitteilungen Zentralvorstand. – Rüstungsprogramm 1983. – Buchbesprechung, Aktualitäten, Verbandsnachrichten.

Revue Militaire Suisse, April 1983: Editorial. – D'anciens généraux de l'OTAN de connivence avec Moscou dans son agitation pacifiste en Europe occidentale. – Tour d'horizon. – Réflexions en marge de la session des Chambres. – La RMS en 1943. – A propos de l'Etat-major général. – Drill aux armes. – L'initiative pour un service civil – une attaque contre l'armée de milice et la dissuasion. – L'instruction: parent pauvre de notre armée. – Paradoxe dans l'évolution de la conduite. – Le jeu de conduite Firefight. – Revues.

Der Sektionschef, April 1983: Minimalurlaub für Lehrabschlussprüfung. – Presseauszüge. – Orientierung über die militärtechnische Vorbildung. – Bulletin Ausserdienstliche Tätigkeit. – Kurznachrichten. – Französischer und italienischer Teil.

Notre armée de milice, April 1983: Editorial. – Interview mit Chef EMD. – Les grands rapports. – Verbandsmitteilungen. – Réflexions sur la délivrance de Genève au XVI^e siècle et la politique de sécurité de la Suisse d'aujourd'hui. – Italienischer Teil.

Wir vom Train, Oktober 1982, Februar 1983, April 1983: Erfahrungsberichte. –

Der Hund als militärisches Mittel. – Bildberichte. – Verbandsnachrichten.

Schweizer Soldat + FHD, Mai 1983: Leutnant Duong Van Duc. – Die psychologische Kriegführung. – Die Panzerknacker am Werk. – Armeemuseum schliesst bestehende Informationslücke. – Die Bewaffnung der Flugzeuge der Schweizer Flugwaffe. – Afghanistan – Chronik des Schreckens. – Erkennungs-Ecke. – US-Kampfgruppe verzögert gegnerischen Vormarsch im Koreakrieg. – Als die Kugeln noch «flogen». – Kurznachrichten. – FHD-Teil.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Die Organisation des Feuers und der Pioniersperren in der Verteidigung

Eine taktische Übung zum Thema «Der Einsatz des verstärkten Motorschützenbataillons in der Verteidigung» zeigt, wie Abwehrfeuer und Pioniersperren kombiniert werden können:

Der auf dem Rückzug befindliche Gegner zieht Reserven für einen Gegenangriff heran. Der Bat Kdt erhält um 06.00 Uhr den Vorbefehl des Rgt Kdt, bis 09.00 Uhr den Verteidigungsstellungen zu beziehen und bis 12.00 Uhr das Abwehrfeuer und die Pioniersperren einsatzbereit zu haben.

Das Motorschützenbataillon ist verstärkt durch 1 Artillerieabteilung, 1 Panzerkompanie und 1 Pionierzug.

Die anrückenden Kolonnen des Gegners werden zunächst durch vom höheren Vorgesetzten ausgelöste Fliegerangriffe und «zusammengefasste Feuer» der Artillerie gebremst.

Kommt der Gegner in Schussweite der Artillerieabteilung des Bataillons, so wird als erstes durch Mittel des höheren Vorgesetzten (Artillerie) das Gelände vermint. Der durch die Vermingung aufgehaltene Feind wird dann durch die Artillerieabteilung des Bataillons mit «zusammengefassten Feuern» belegt.

Rückt der Gegner weiter vor, so wird auf verabredetes Signal ein Panzerminenfeld mit Fernauslösung zur Sprengung gebracht. Für eventuelle Versuche des Gegners zur Umgehung des Minenfeldes sind «Feuermassierungen» der Artillerie vorgesehen, wobei Mittel des höheren Vorgesetzten mit der Artillerieabteilung des Bataillons zusammenwirken. Nach Überwindung des Minenfeldes gerät der Gegner in vorbereitete «bewegliche Sperrfeuer» der Artillerieabteilung. Gleichzeitig kommt er aber auch in den Schussbereich zuerst der Minenwerfer und dann der PAL des Bataillons.

Am vorderen Rand des Wirkungsbereiches der PAL befindet sich die durch Minenfelder geschützte Stellung der Gefechtsicherung (1 Motorschützenzug). Sie eröffnet das Feuer mit Nahkampfwaffen, unterstützt aus der Bataillonsstellung durch den PAL-Zug. Artillerieabteilung und Minenwerferbatterie halten sich bereit mit «zusammengefassten Feuern».

Auf Signal des Bat Kdt zieht sich die Gefechtssicherung von Abschnitt zu Abschnitt zurück, unter dem Schutze der eigenen Waffen sowie «unbeweglicher Sperr-

feuer» der Artillerie. An einer vorbereiteten Stelle werden die eigenen Hindernisse durchquert, die Lücke in den Hindernissen durch Pioniere geschlossen.

Nun gerät der Gegner auch in den Schussbereich der Panzer und Schützenpanzer des Bataillons, die im Verein mit den PAL den Kampf aufnehmen.

Bis der Gegner in Gefechtsformation aufgeföhren ist, stehen alle Feuermittel des Bat in Aktion. Sollte der Gegner den Durchbruch an der Nahtstelle zu einem der Nachbarbataillone versuchen, oder sollte ihm der Einbruch in die Stellungen des Bat gelingen, so wechseln PAL-Batterie und «bewegliche Sperrabteilung» in die entsprechende Sperrstellung, unterstützt durch Panzer und Schützenpanzer. Artillerie und Minenwerfer schiessen einzelne «zusammengefasste Feuer», «bewegliche Sperrfeuer» oder eine «Feuermassierung». Gleichzeitig hält sich die Pioniereinheit bereit, vor den gegnerischen Panzern Minen zu verlegen, und ein Panzerzug bezieht Hinterhaltstellung. Schliesslich können auch noch die mit Fernauslösung versehenen Minenfelder im Innern des Bataillonsstützpunktes ausgelöst werden, und die Artillerie kann Direktschuss-Stellungen beziehen.

Auf vereinbartes Signal geht dann die 2. Staffel des Bataillons (1 Kompanie) zum Gegenangriff vor, unterstützt durch einen 10minütigen Feuerschlag der Artillerieabteilung. Die 2 Kompanien der 1. Staffel unterstützen mit Feuer. Die Ausgangslage wird wiederhergestellt.

(Aus Nr. 3/1983)

Wehrtechnik (BRD)

Das III. Korps:

Ein Grossverband des deutschen Heeres

Die Verteidigung Mitteleuropas wird zu Lande durch insgesamt neun Korps gewährleistet, denen von der Elbe bis zu den Alpen für die Vorverteidigung Korpsgefechtsstreifen von durchschnittlich 80 bis 100 km Breite zugeordnet sind. In drei Korpsgefechtsstreifen stehen Truppen des deutschen Heeres – Divisionen und Brigaden, die jeweils einem Korps unterstellt sind.

Das III. Korps der Bundeswehr – zur Unterscheidung von anderen alliierten Korps auch als II. (GE) Korps bezeichnet – ist nach der Zahl der unterstellten Divisionen und Brigaden und Personalumfang das kleinste der drei deutschen Korps. Ihm unterstehen «nur» drei Divisionen, dem I. Korps mit dem Korpskommando in Münster hingegen unterstehen im Frieden fünf Divisionen (einschliesslich der 6. Panzergrenadierdivision in Schleswig-Holstein), das II. Korps in Ulm hat vier Divisionen, darunter auch die 1. Luftlandedivision, deren drei Brigaden im Verteidigungsfall jedoch jeweils einem Korps zugeteilt sind.

Die Divisionen und Brigaden. Dem III. Korps unterstehen drei Divisionen. Jedes Divisionskommando wiederum führt drei Brigaden. Im einzelnen sind es nach der 4. Heeresstruktur und damit verbundene gewisse Umbenennungen:

2. Panzergrenadierdivision (bis 1980

Jägerdivision) in Kassel unter Generalmajor Manfred Fanslau mit Divisionstruppen und Panzergrenadierbrigade 4 in Göttingen

Panzergrenadierbrigade 5 in Homberg
Panzergrenadierbrigade 6 (ehemals 34) in Hofgeismar

5. Panzerdivision in Diez/Lahn unter Generalmajor Dipl.-Ing. Götz Mayer mit Divisionstruppen und

Panzergrenadierbrigade 13 in Wetzlar
Panzergrenadierbrigade 14 (ehemals 6) in Neustadt
Panzergrenadierbrigade 15 in Koblenz

12. Panzerdivision in Veitshöchheim bei Würzburg unter Generalmajor Lutz Moek mit Divisionstruppen und Panzerbrigade 34 (früher 14) in Koblenz

Panzergrenadierbrigade 35 in Hammelburg
Panzergrenadierbrigade 36 in Bad Mergentheim

Jede Division ist etwa 18000 Soldaten stark und verfügt über zirka 5750 Rad- und Kettenfahrzeuge. Sie hat als Divisionstruppen für Unterstützungsaufgaben unter anderem folgende Verbände und Einheiten:

1 Artillerieregiment mit 18 Feldhaubitzen
70, 6 M-110, 16 Lars
1 Flugabwehrregiment mit 36 Gepard
1 Fernmeldebataillon
1 Pionierbataillon mit Faltschwimmbrücke
1 Sanitätsbataillon
1 Instandsetzungsbataillon

1 Nachschubbataillon

1 Panzeraufklärungsbataillon mit Leopard 1/M-48 und Luchs

2 Jägerbataillone als Geräteeinheiten

1 Heeresmusikkorps

Jede Panzerbrigade ist etwa 3500 Soldaten stark und umfasst

2 Panzerbataillone mit je 41 Kampfpanzern

1 Panzergrenadierbataillon mit 35 SPz Marder

1 gemischtes gekadertes Bataillon mit 28 Kampfpanzern und 11 SPz Marder

1 Panzerartilleriebataillon mit 18 Panzerhaubitzen M-109G

Die Panzergrenadierbrigaden sind mit etwa 4800 Soldaten etwas stärker und gliedern sich in

2 Panzergrenadierbataillone mit je 35 SPz Marder

1 Panzerbataillon mit 41 Kampfpanzern

1 gemischtes, gekadertes Bataillon mit 13 Kampfpanzern und 24 SPz Marder

1 Panzerartilleriebataillon mit 18 Panzerhaubitzen M-109G

Zu den Brigadeeinheiten gehören

1 Panzerjägerkompanie mit Jaguar

1 Panzerpionierkompanie mit Panzerschnellbrücke Biber

1 Instandsetzungskompanie

1 Nachschubkompanie

(Aus Nr. 9/1982)

jst

MBB aktuell (BRD)

Regierungsvereinbarung zur 3. Generation Panzerabwehr unterzeichnet

Die Regierungen Frankreichs, Grossbritanniens und der Bundesrepublik Deutschland bestärkten ihre Absicht zur europäischen Kooperation auf dem Gebiet der Panzerabwehr-Flugkörpersysteme der dritten Generation mit der Unterzeichnung einer Regierungsvereinbarung über die Durchführung einer Projektdefinitionsphase.

Die Einführung dieser Waffensysteme, die in den 90er Jahren die Flugkörper der 2. Generation Milan, Hot, Swingfire, Tow ersetzen sollen, wird eine weitere Steigerung der Verteidigungskapazität der NATO darstellen.

Für diese Aufgabe wurde die Firma Euromissile Dynamics Group (EMDG), die 1979 von den Firmen British Aerospace (BAe), MBB und SNIAS auf Wunsch der drei Regierungen gegründet wurde, als Generalunternehmer benannt.

(Aus Nr. 3/83)

jst

■

Erfüllt alles, was heute gefordert wird : Das neue Zellweger-Kurzwellenfunksystem.

- Einfache Bedienung
- Ferngesteuerter Sender
- Eingebauter Selbsttest
- Leistungsfähige Sprech- und Fernschreiberverbindungen

Zellweger
USTER

Zellweger Uster AG, Telecommunications
CH-8634 Hombrechtikon/Schweiz

03-2.311D